







1728  
Theophrasto Von Hoehenb

Tratado s. N. 427

Sobre as Doenças Venereas e Seu  
Tratamento &c. Em lingua Mexicana

*Para.*

**Durch den Hochge  
lerten Herrn Theophrastum**

von Hohenheim/beyder artzney Doctoren/  
von der Franztösischen Kranckheit  
Drey Bücher. Para.



**Das Erst von der impostur**

der Artzney/ deren zwenzig sindt do durch die Franck  
cken verderbt sind worden.

**Das Ander vom corrigiren**

der selbigen/ynn was weys sie on verderbung  
zu brauchen sindt.

**Das Drit von den verderbtē**

Kranckheiten/ wie den selbigen widerumb zu helffen sey.

**Auch wie andere new vner**

hört Kranckheiten/ aus irriger vnnnd falscher  
Artzney entspringen.



# Dem Erbarnd vnd achtsparn herren

ren Casaro Spengler/Rathschreiber diser loblichen Stadt Nürnberg/meinem in sondern günstigen



Vnstätiger lieber Herr/Es ist ein ganz löbliche ordnung/das ein yeglich vns so dem gemeinen nutz dienen vnd erspüßlich sein sol/vorhin (zuuermeyden das leichtferttig) der beschaw vberantwort werde. Dieweil ich aber/L.e. aus sonderm vntersuchen eines erbarnd Raths/zu solchem ampt als einem verordnet/ vnd den gemeinen nutz zü betrachten vnd verwalten/ verstanden hab. Verhoff ich/ mir werde nit verargt/dises werck in der Arzney L.e. zü zustellen/welches ich auch/der selben zü ehren vñ sonderm gefallen/hiemit ganz deducirt wil haben. So ist nun in dem selbigen kürzlich/das fürnembst argument/von den Franzosen/vnd solchs in die weg geteylt. Im ersten erzele ich alle die Arzney/so von den Franzosen ärzten geprauchet seind worden/einander nach in was weg sie irrig vnd falsch/in der description/ordnung vnd brauch/impostirt/in dem ich nit angesehen hab/die gwonheit/den bracht/alt herkumen/noch die trefflichen namen der ärzten/sonder was nit tugentlich/ angezeigt. Vnd acht so dieselbigen recht erkennt/ein trefflichen nutz damit volpracht haben. Wierwol niemands bodurch gesundt wirdt/zuerhütten aber das elend verderben/so bissher lang gewert/für ein groß kleynot zü halten ist. Im andern/was im ersten irrig angezeygt/vnd doch etwas nützlichs darunder vermischet/als wie der razen vnter dem waygē/dasselbig corrigirt/vnd von der impostur gescheyden. Im dritten/erman vnd erinner ich die ärzt zü der barmherzigkeit/von irem verderben abzustecken/vnd beschleuß mit dem/wie sie sollen die krankten/so durch Arzney verderbt sein worden/widerumb auffbringen/zu solchem schreiben veracht mich nit mein eygne not/dann ich vñ die meinen seind gesundt/sonder die armen/vnd die so zü schwerer verderbung kumen/freuenlich durch die Arzney beschedigt.  
Dise

Dise buch. . . . . wirt ein hinderung sein in eines büchs/dañ  
der widertheil ist groß der zuwerderben gericht ist. Darumb ich  
... in der kürze ern. . . . mit ansehē widerteils größe der person/  
höhe der namē/alte bet. . . . /den bracht noch den pomp/sonē  
der betrachten/das die l. . . . .nst der Arzney/nit in hoffart/sonder  
in der erfarnheit ligt. Auch mit ansehen/das ich nit pfleg/die  
auctoriteten der alten züg. . . . .nauchen/dañ sie seind der ding vns  
wissende/geschicht. . . . . on grosse vsach Nit ansehen das  
etlichen bester hōl. . . . . in der Arzney wōllen gehalten sein/dar  
... . . . . das sie jr zeit/mit dem büchstaben verzeret haben/vnd in  
selbigen sich herfür brachen. Aber nichts dan was sie teglich lern  
nen/in der erfarnheit haben. Auch nit anzusehē/das sie ein ver  
meynte philosophey treiben können/ein laßzetliche Astrono  
mey erfarn haben/etwas wenig in den sprachen hin vnd her  
mitlauffen/vnd ander dergleichen höflichen sytten sich pflegē.  
Sonder allein in den dingen ermessen/die größt nordürfft die  
in einem Arzt sein sol/welche fürwar aus den bemelten dingen  
gehindert vnd nit gefürdert wirt. Auff solchs verhoff ich dise  
mein arbeit werde bey ewer herligkeit gantz angensem sein/will  
mich hiemit der selben besolhen haben/vñ euch mit aller dienst  
parkeit liebs zuerzeygen alle zeit geflissen sein. Datum Lürms  
oerg den 23. Nouembis. Anno etc. 29.

Theophrastus von Zochenheim  
Beyder Arzney Doctor.

A ij

# Des ersten Buchs von der Im

postur der Artzney! Doctoris Theophrasti/von den k.  
heyten Morbi Gallici gemeine Vorhede.



## Ersten ist not vor allen

dingen/einem der de al den grundt vnd warhaff  
ten proceß seiner pro beschreiben/das er vor  
se tracht was im entgegen möge. Dann vor  
sach/dieweil dieses auffrecht bleybt/das im vnd seinem  
zuwider ist/es sey in was weg es wöll/so macht es die den re  
chten grundt verfassen/wöllten gantz zweyffelhaftig/vnd so das  
selbig bleibt/mag solche profession gründtlich one irrung nit  
verstanden/noch mit glaublichem grundt angenommen werde.  
Dann gegenwertige argumenten machen gegenwertige zwis  
tracht, welches den Schülern in allem irem lesen vnd lernen  
einen vnuoltumen grundt zu beyden seyten gibt/vnd wirt das  
letst erger dann das erst. Darumb mein ersts fürnemen ist/dises  
nachuolgendt büch zureynigen/in welchem ich nichts anderst  
tractirn will/dann von denen / deren impostur mir ganz wi  
derwertig sein möchte/vnd do durch sie umbstossen / welches  
umbstossen ein beschirm ist/meines fürgehalten grundts / do  
mit auch die /so da genent werden zusein aus der Secten Theo  
phraasti/beschirmt vñ vnuerfürt/in dem sie mein arbeit durch  
lesen werden/von allen impostoribus beleiben. In welchem er  
sten büch ich inen fürhalt alle die impostur/denen noch etliche  
anhangendt/etlich abgewendt/etlich zweyffelhaftig steendt/  
vnd darumb denselbigen auch sunst einem yeglichen zu lieb vn  
terstehe ich mich hieryn nichts weyters/dann zu tractirn vñ  
dem giß/das sich in meinem fürgelegten grundt/den sie nen  
nent Sectam Theophrasti eingelegt hat. Derselbigen meiner  
widerwertigen/hab ich alle ire impostur zusammen gerottelt/dar  
umb das sie nichts anderst könden/dann all mein vleiß vnd ar  
beit zuuernichtigen/vnd do bey auch mit was vngepürlichkeit  
sie die selbigen bissher erhalten/anzeyg. Damit nit allein die/so

aus



aus m. ter ... von jnen vergiffte/sonder auch die so vß dem  
selbigen ganz verkeret worden/widerumb abgewende vnd auff  
... hten grundt ... bracht. Wiewol aber die alt eingangen  
gewonheit/schwerlich ... zogē wirt/so ist doch zuverhoffen der  
t od̄t werd̄t scheyden/das dem menschen vn̄m̄glich ist.

## Das Erst Buch von den

Impostur ... was weg die Krancken  
... ererbt werden.

Die Erst Impostur so sich wider mich erhebt/  
seind Doctores.



**D**iese seind billich die Ersten/dann sie waren die erste  
die dise Kranckheit angriffen/so seind sie auch die er  
ste zubesitzē die ob̄ern Stadt am tisch deren ansehen/  
auch das mehr ist/Darauff merck̄ent erstlich jren  
gr̄ud̄/durch welchē sie mich in diser profession zureytern vnder  
steendt / Nemlich vier/sezē sie aller Kranckheitē mutter zusein/  
Deren namen vn̄ wesen / nach jrem auflegen gnugsam bekant/  
Aus disen vieren / sollen alle Kranckheit geporn werden / das  
seind die Kinder der vier muttern/das ist/viererley mutter / also  
auch viererley Kinder / Aus disen m̄ttern vnd Kindern sollen nu  
liessen die leib arzneien.

Welchem ich zuwider bin in dem weg / Erstlich das der arze  
et soll fließen aus Anathemei der erden / in welchem allein / ein  
mutter ligt / welche zugleich weiß also auch im menschen /  
Dann wie die erden / als ein einige mutter von jr außstruck̄t  
viel kreuther / viel plumen / viel beum / viel gesteūdts / vnd ein  
jeglichs manigfaltig in seiner art / Also auch die mutter / im leib  
ire Kinder in keinerley ander weg gepürth. Vnd also erkennende  
den anfang der Kranckheit aus der arth der mutter vnd nit aus  
der natur der qualitet. Darumb ist kein leib arznei also geteilt/  
es seind als nur ein arznei / vnd das ist der leib arznei / Wiewol  
sie jr̄ig gemacht seind worden / aus welcher jr̄ung dise theil̄ig  
der arznei genolgt hat / Die ist / das sie nicht haben mögen bez  
greiffen vnder jren qualiteten / Ignem Persicum / Estiomenū  
21 ij etc.

Y. püüg etc. Darumb haben sie die kranckheiten d. . . . . geschweiden/  
der wüß dann es wer ein verstand vber ihr qualität / Wiewol etlich nit  
artzney. wolten abweichen / sie mochten aber nicht. Griefen was das we-  
re / das do freß das maul vnd den leib / vnd verpriendte die Beyn  
als ein feur / Wiewol sie gemeinen s. . . . . men diese frag gnugsam  
verantworth haben.

Aus den vieren habē sie den gr. . . . . ot genomē / der frantzosen  
ursprung zusehen / viererley zusein / . . . . . r ein seltsame vetter-  
schafft durcheinander gemacht / auch der practic hierauf vier-  
erley genommen / gleich / mit den recepten / von der Wall- . . . . .  
die Franzosen von der aquositet zuuertreiben / vnd die pillulas  
zu dem fluß des haupts / gericht zu dem fluß der Franzosen /  
Wie sich diese ding zusammen reymen beweyßt sich selbs. Nicht  
seind viererley Franzosen / sunder weith vber hunderterley / vnd  
nichts destter minder in einem ieglichen besonder ein grosse  
vettertschaft / So es also geschaffen were / wie jr furnemen yn-  
helt / wern pillule Cochie zuwil dingen gut / vnnnd pillule auree  
werden wol schmaragde / Also versteendts / nach der arth / vñ nit  
nach den qualiteten / welche gleich ist der einigen mutter / be-  
trachtend vrticam / aus was arth sie pienn / den Piper / aus was  
arth er Beyß / aus was arth das Saltz sein scherpffe hab / vnd der  
gleichen ander ding mehr / So wissen yr auch aus was arth die  
franzosen kommen. Darumb yr an dem ort mit nichten sollent  
qualificirn / sunder die arth / als den ursprung der kranckheit der  
franzosen betrachten.

Es widerredt niemands / das Colloquint purgirn soll / Das  
würdt aber widerredt / das sie die arth hinweg nemen soll / Also  
werdē die frantzosen vor der Colloquint sicher pleibē / Es ist also  
das Turbith den schleum purgir / aber die frantzosen nit / solichs  
von allen meniglichen zuuersteen ist / welches do in der ordnüg  
geschubten stehet / zu purgirn nach den vier qualiteten / humoris  
bus oder complexionibus / welche all in disen kranckheiten mit  
nichten fürzunemen seind. Darumb vmb sonst ist / alle die ge-  
schuffte so die arzet / von den frantzosen / noch den viern geschri-  
ben haben / vnd in hilff der frantzosen alles vergebens. Wil hie-  
mit bes

mit beschloffen haben / da do kein humorz betrachten sey  
den viern / sunder die einig mütter der ganzen natur / welche  
widerwiffet den grund / darauff sie yhr leib artzney gesetzt  
haben.

Noch aber eins / wiewol es satt umbgestossen ist ( jedoch  
vnerzagt der gegenred zuerwarten ) das drey ding / die in al  
len krankheiten erslicklich zu machen seind. Das erst / die natur  
an yr selbs / mit yren vbertrettenden graden. Das ander / ist die  
arth / die bey euch noch verporgen ligt. Das dritt / die zeit / deren  
wir nie gedacht haben. Die zwey letzten / haben sie hind  
dersich in qualiteten getriben / sie bleiben aber nicht an dem  
orth do sie es hingesezt haben / vnd die natur selbs vbel qualifi  
cirt / Aber ich frew mich der stund / dise drey zubeschreiben / in  
dem aller krankheiten vrsprung gepoin wirdt / dorinn zuhauff  
fallen werden / die Codices die solchs erhalten / mit yren com  
mentatoribus / Nachvolgend die Scribentē der practic / dorinn  
nen sie alle krankheiten begreifen / auch deren sie nie kein war  
heit erfarn haben. Vnd schwerlich ist zubeschreiben heilung der  
krankheiten dem / der dorinn nie geholffen hat / villeicht nie  
gesehē / das ist alles vnerfarn ding verfürung aller iungē artzet.

Aber damit die warheit nicht vnderlig vnd erfunden werde  
was war oder nit war sey / probirt die arbeit yn die ich mich bes  
zeug / auch berhümens die krankten / welche diser warheit zeugē  
seind / damit ich allē denen so mir zuwider seind / in dem das ich  
getrewlich furhalt / das sie alle nichts anders sollen lernen / dan  
was sie thun kunden! Dann lernen vnd nit thun / das ist klein /  
Lernen vnd thun / das ist groß vnd gantz / dann gantz soll ein ar  
zet sein / wo nit auff hōin lernen das / das er nit thun kan / nit  
meynen / nit weenen / wissen soll hierin doheymen sein / Sehent  
yr Arzet alle ein gleichnus von einem Steinmezen / der lernet  
sein iungern mer mit den henden dan mit dem maul / vnd lernet  
vnd thuts miteinander / vnd ym ist vnmöglich / lernē das er nit  
thun kan / solt er lernē das sein hand nit gebē hat / so ist es nichts  
dan ein zweyfel dem wohn heimgesetzt / ligt souil an einē stein  
auff den andern zusezen / noch viel mer an dem menschen. Dan  
der artzet

der irzet ist mer dann der Steinmei. / Damit will ich beschlos-  
sen haben die erst impostur / deren / do wollend hierin <sup>die</sup> <sup>von</sup>  
die artzney purgandi oder syrupi indi nach gewonheit vnn-  
arth/wie es die Apotecken von o' er heer/vermocht hat.

## Die Sinder <sup>3</sup> impostur / so

mir zuwider sein vermeint. . . . . schmierben.



Jerwill nit mit hochem verstand die impostur der  
Schmierber erwachsen ist / sunder aus dem  
meinen grundt vngeuerlich genomm. . . . . aus  
den <sup>2</sup> perimenten der alten Wundartetz die sie  
gebraucht haben fur di krege/vnd reydigkeit/die  
weil die platern etwas gleich seind den kreyzigen leuthen / die  
artzney hierinn den selbigen auch fruchtpar zwerschieszen ver-  
meynt/mit was vnbedachtem grundt das bescheen ist gut zu  
messen/soll solichs ein grundt sein die krankheit zuuertreiben.  
Darumb das platern den reydigigen gleicher sehend dann dem  
sieber / also ist die Artzney vnder die weyßgerber komē / Sie ha-  
ben erstlich / ehe die krankheit zu yrem rechten alter komen ist/  
yren viel jung vertuscht/nichts aber in die recht gesundtheit ge-  
spracht/ Was kreyzen prob best.ندن hat / ist meyster pliben / sie  
haben nit yr glück betracht / sunder dasselbig fur yr kunst gehal-  
ten/auch nit betracht des glücks vmbfallen/ dodurch sie hetten  
ermessen mögen/das es kein kunst sunder ein glück were / dann  
die kunst ist bestendig / hat kein ennd / so das glück leichter ist  
dann das thor ym wasser.

Sie füren wider mich kein sonderlich Argument / sie bleiben  
in yrem schmierben wie es an sie komen ist / beharr als lang es  
möge / Begern sich auch nit weither zu defendirn darinn / dann  
souill am tag ligt/das höchst so sie wider mich tragen/ist der ab-  
gang denn sie empfinden/den sie vngern verlierend / wiewol  
es schlechtlich verdint wurd / als es dann selbs aufweist / das  
ich an ynen mir etlichs theils muß lassen wol gefallen. Das ich  
aber wider sie hab/seind zwey stück / Das ein/das sie die krank-  
heit der frantzosen nit erkennen / darumb sie gezwungen werde/  
wie das

wie das glück gibt/also mit hin zuenden woll oder vbell/kun. Er  
 erredet / so trifft yn das guta vol/kumpt er vnrecht / so bestand  
 er kein chantz. Das ander ist / das sie yhre recepten so vngewis  
 sich durcheinander werffen / oder etwas guts darin wer / es müß  
 boden verderben / dadurich sie vnatur so ein widerwerttigs  
 im leib machen / ob sie auff dem herten ban were / sie müß do  
 durch vmbfallen / hierur ich zusamen kuppelt / die haupt  
 stuck vnd mehrers theils yrs zusatz / hienachvolgende / dodurich  
 mögendt dester leichter erkennen / wie ich mich diser Impos  
 im möge.

Zusorbium	Sandell	Rauch queck silber
Stausagria	Bolus armenus	Mercurius sublimatus
Scammonea	Terra sigillata	Mercurius Calcionatus
Sall gemme	Gümi in der gemein	Mercurius Coagulatus
Gümei	Pleyweiß	Mercurius purgatus
Gürtz	Silbergleyh	Schmeer
Gasser	Myni	Oll
	Zinober	Schweyne schmalz

Seind nit das wollgerümbt vnd woll gepentelt gleiche  
 Simplicia / so kun buz vnd beiß mich.

Wieroll mehr vngeschicklicheit befinden würden / wenn  
 einer ein wenig den besen / daß in die hand neme / das merer  
 aber betrachten also / Sie setzen hierin laratif / vnd vill mer dan  
 gezeichnet seind / vnd seind ym fördern capitel verwoiffen / das  
 kein dergleichen laratiff in frantzosen nutz ist / zu dem das sie in  
 einerley weg / neben den andern stucken / als gletten / Myni /  
 pleyweiß etc. nit steen mögend / on verderbung desselben leibs  
 vnd bey den Mercurijs ein gift / vnd ein engzündung die on  
 grosse sorg nit endet.

Also auch verstanden von den gleychten / pleyweiß / bolo etc.  
 das dieselbigen hierin bey den andern auch nit steen mögendt.  
 Der andern krafft / seind zudurch dungen den leib / so ist dieser  
 krafft dasselbig zuweern / zu dem das sie verstopft vñ dise krank  
 heit will offnung haben. Nun betrachtend / was hierin geheilt  
 wirdt / was es für ein arbeit sey / Desgleichen noch viel mer vñ  
 gereumbt

renmbts were, So yr vnterstandts nit verschont wurde.

Sie prauchen die Gummi/den arth/ist nichts anders dann zuheilen/wo sie mit yrem corpus ligten/vñ sie legen den vordern do es ganz ist/vnd treiben yn in leib mit yhem schmierbe/vermeynen er soll all winckel auffheben ym ganzen leib/vnd kump ab stadt nit. Also prauchen auch den Sandell allein von der farben wegen/wie die farb den vordern hilfft/also die andern auch/Den zinober auch also/aber mit merer vsach/das ist/das es queck silber in ym hat/das thut yn sanfft/ferbt vñ beschwoer woll/er darff ein eyd drauff schwern/das kein queck silber sey dig do sey/das die paurn kenneten.

Ir hauptstuck ist queck silber/mit dem sarn sie selzam zuacker sie stampffen yn so lang mit schmeer oder bern schmaltz/bis er yren willen erzeigt/Tun wissend das er gern in leib geeth/vnd so er dorein kumpet so laufft er an der leiblichen werme wider zusammen/vñ legt sich in die concaviteten articulosi etc. mit was schaden er do ligt ist offenbar/Seht ein exempel in Vidua/was die le die vmb yn wonend/seind krum vñ lam/leichtlich erstickt/leichtlich erfrom/nymmer mer keiner rechten gesundtheit wartend. Auch leg die hend auff ein hiltzen schüssel dorin queck silber lig etlich mal/so befindest dich so vngesund/das dir dein gnade dorab erzittert/noch viel mer so ein solch gewicht ym leib ligt/nymmer magst vom selbigen erlost werden/hieraus entspringen verporigen vnheilbarlich krankheiten/solichs mag nit furkosmen werden/allein er werde dann mit gepraucht.

Weither aber/so die baurn das queck silber wissen zu probiren ym schmaltz/so haben sie ein andern fund erdacht vñ calciniren yn ym aquafort/vnd also warm vñ frisch ynn die salbe solcher ist doppelt ynn seiner bosheit/Dann er ist subtiler vñ scharpffer/wie magt dann mit wenigen schaden aufgehen/die weil doch sein arth den ganzen leib aufgeet/vnd nichts im leib vnbesleckt last/in solcher gestalt vñ composition wie sie y prauchen.

Sie prauchen yn sublimirt/allein darumb/das yn der gemeint man in der salben nit kenn/bedencken nit was gross vbelts do durch

durch beschicht/wiewol sie wenig nemen / j. doch vbertrifft  
subtilin vn vmb ein groff / heht in andern zufellen dann der  
etlich prauchen yn eo golirt vnd achten yhn darfur / er  
sey on schaden/betrachten nit was dise coagulaz sich wider auff  
hut/so bald sie die werme des / bs begreiffet.

Zu diesem yrfall allein/so betrihten sie nit die Wirkung der  
arzney / die zwifach ist / do treibt den schleum aus dem  
geeder zum mund aus/Wie ander durch stiehl vn zufallende hitz/  
och seind dise zoo Wirkung/kein Wirkung zuheilen die fran-  
sunder ein art ist ym Mercurio wider das gift der fran-  
gosen/v. lbig art laufft mit von ynen vnbetracht/ allein der  
schleum zum mund auß ist yr furnemen/on welches austreiben  
alle heilung leichtlich bescheen mögen. Domb ist yr artzue: en  
auff glück vnd nicht nach inhelet der kunst ein gab Gottes vn-  
n: ein gab des glücks / Damit ich beschloffen will haben / die  
der Impostur / die sich mit glück on alle kunst erhelte/ dieweil  
ich mich der kunst vnd nit des glücks enthalte.

## Der dritt impostor der mir

zawider ist mit Reuchen.



Diese Impostur hat kein geleterter erfarnet man ange-  
fangen / aber ein verkerer vnd ein listiger verperger  
der krafft Mercurij/vnd zunerplenden die augen der  
franccken dann diser listiger Impostor/do er gesehen  
hat/das er sich mit schmierben nit mocht erhalten vnd ansehen  
nach seinem gefallen / sich vom glauben pracht / also das die  
schmierben den paurn vnanngem worden/do hub er eyn ander  
finanz an/vnd gab diser Impostur eyn verkeren weg / gleich  
als solt es nit queck silber sein / gab für er wüßte die leuth durch  
den Rauch gesund zumachen on allen Mercurium / vn machet  
also ein newe kunst/aus alten plagen/gleich als der ein weiffen-  
rock last schwarz ferbē/pleibt doch das alt tuch/Aber eins muß  
ich an yhm lobē/das er seinē list ein gute gestalt geben hat/Also  
das er den zinober für queck silber verquanttet/vnd hat ein fund  
erfundē/das der gemein man nit wußte was zinober war / Dar

B ij umb er

derwollt da pfechen/zude en die zinobers auch nit wü  
 fien/ich prauch kein queck silber/ vn ein nicht ein Arzet als die  
 andern seind / die nichts nicht raffen als mit queck sil  
 neyen/ Ich hab aber ein rots puluer/das sihestu vor den augen/  
 das wüff ich in das feur vnd le dich dorinn reuchen/das wirt  
 dir meisterlich helffen. Also ward diese Impostur für ein loblich  
 kunst geacht/ so lang / bis zu vilder auß sawleten / vnd  
 die zepflin abfielen / vnder einander vnd durben/ erlampten vnd  
 sturden / Also ward diese kunst am letzten auch veracht als man  
 ynnen ward das zinober queck silber was / vnnnd vberwand  
 sich selbs das ich sie nicht darff vmbstoffen.

In diser kunst/ist kein meister mer der sich wider mich einles  
 gen/ich keiner begre sie weiter zubeschirmen dann als vill das  
 stück vermag/dem sie es beuelhend/ Ich hab aber wider sie zure  
 den/nemlich des verderbens halbē/so sie zufugē durch ir reuchen  
 in ein weg/das sie aus sellen die zeen/vnd die flüß ziehen in der  
 mund/das die zanwurzgen vñ das zepflin ersauln müssen/erhit  
 gend vnd verprennend die lungen vnnnd die ganz region der  
 Brust / vnd betrachten nit / das am selbigen orth die krankheit  
 nit ligt/noch in der region der Lungen kein frantzosen nie gele  
 gen seind/noch komen dieselbigen / erseulen sie / verderben den  
 magen/machen stinckenden athem/vnd die Nieren vñ die Le  
 bern verdorren dauon / das sie öffentlichen bekennen müssen/  
 das yr kunst allein ein Impostur ist / aber noch eins ist in yrem  
 ding zuloben / das sie solche hübsche Simplicia zamen gesucht  
 haben / damit sie dem zinober den gestanck vertriben / vnnnd  
 machentē ein süessen geschmack/das er nit erkent wurde (Edle  
 vnd vnedlen strawen vnd mannen süß anzunemen) vnd als  
 seind die stück auß welcher yr kunst geeth.

Zinober vom berg	Alipta muscata	Negelin
Zinober von der kunst	Weyrauch	Zimmet
Mercurius calcionirt	Mastix	Seielwurz
sublimirt	Nurtha	Pisem

Wie diese stück ein arzney mögen sein ist leicht zu erfaren/  
 thuen sie des guten vnder gifft wie vil sie wollen / so muß das  
 gifft



giffte wicken vnd alle gut stuch verlassen. **N** schaw w sie  
yr artney wider mich er en werden.

## Die Uler impostur die

sich wider mich helt mit Ezen.



In gemeine **E**r ist verhanden / welche doch  
noch gwalt beschirmt sein wil / vnd hat solich herd  
vnbarinherzig verstockt arzet / das sie auch nit wollen  
das man ynen dorein rede / das ist in die impostur des  
Ezen welche mit gwalt vnd on allen verstand / auch wider  
die angepörte arth / eines jeglichen arzters erhalte wird / Dorin  
fürwar ein jeglicher selbs ermessen mag / das die impostur  
nit püngen kan / als yre wüttende köpff vndersteend vñ prob  
sich der handel selbs / das es nichts ist / als allein / ein widerwer  
ge / vnernarn / vnd in allen dingen / ein vngegründte artney  
aus freuenlicher mitwilliger weiß angenommen / wider yr eigen  
natur vnd wesen / darin fürwar nichts anders ist / dann ein fürs  
genomener trutz vnd bochen / gleich als durch ein hochmut die  
Kranckheit zuzwingen / Du must hinweg / vnd solt haut vnd Bein  
mitgeen / vnd vnderstend sich die Krancken auch die Kranckhei  
en zubezwingen / denen nit möglich ist durch solchen kampf  
vberwunden zuwerden.

Es ist zuebarmen / das so freuenlich on allen verstand das  
ezen in offnen scheden soll gepraucht werden / in welchen son  
derlich bey allen warhafften arzetten verpoten ist / offnen sche  
den / kein ezung zuzufügen kein anderer grund do ist / dann ein  
vnbesynther stolzer muth / wollen nit gedenccken / das ezen das  
gut fleisch / vnd das böse nit angreiff / vnd was vom bösen felt /  
das zwingt das gut fleisch das vnder jm ligt darzu vñ machens  
weither vnd böser / dann es von ym selbs ist / Sie werden mir  
hierinnen meine Argument nit zuruck werffen / dorinn ich will  
das die offnen scheden ynn keinerley weg sollen geertz werden /  
aus vrsach sie seyen wie vngeschaffen vñ böß sie wollen / so  
seind sie der arth / das dises die mundification alles hinweg  
B ij nympt /

myr pt / dorin mercken / das das fleisch an ym selbs nit böß ist /  
sunder in ym ist der frantzosisch fluß / d. selbig gibe yme die  
stalt / solte das ganz fleisch nichts. Welcher also diesen vertram  
hat / der erz nit / der yn aber nit ho / der erz biß fleisch vnd bey  
hinweg kumpt / vermeint alle n / er woll gut frisch fleisch fin  
den vnd betracht nit den zugai / sie bedencken auch nicht das  
die schmerzen des erzens ein gyst dem selben orth.

Darumb setz ich nachuolgendt mit was erzungen sich diesel  
bigen erhalten / damit yhr all selber mögendt erwegen / wie so  
ein grosse Impositur vnd so trefflich schedlich sey / dem  
hierynn so sie ynn die offen scheden geprauchten / dot  
den wirdt / das ich sie nicht darff umbstoffen / sunder sie sich  
selbs / vnd seind das dieselbigen hauptstück.

Sublimirter Mercuri mit geprandten weinstein

Sublimirter Mercuri mit vitrioll

Sublimirter Arsenic auff die rötte

Sublimirter Arsenic des ersten anhangs

Gemeiner weysser Arsenic

Gemeinen gelben Arsenic

Gemeinen rauch auripigment

Sublimirten Opprimment

Die spiritus vom aquafort

Das aquafort an yhm selbs

Den todten kopff vom aquafort

Die Alculi anatron

Die salz auß den laugen gesotten von kalch vnd weyde  
aschen /

Geprendten roten vitriol / den sie rotten henitz heissen /  
zerlassen Salmiags wasser / das sie den grullen heissen /

Ein eingebeist weinstein öll mit Mercurio sublimat  
oder Arsenic /

Salmiags rauch

Geprendten Alaun

Geprendten Alaun mit essich gepeyst.

Das seind

Das seind Corrosiu vnd Ezstück / von einer her des  
 seuhn solt durch ym / vnd die roseeisen mit fressen.  
 Der obgenanten stuck ist keins nit / es wirckte allein in ein  
 guten / vnd in keim bösen menschen / Dann ein jeglichs fauls  
 todts fleisch dorin kein leben / dasselbig greiffte kein ezgen an /  
 dann es ist vorhin / das / dar / s das ezgen macht / Aber das le-  
 bendig fleisch das n / in dem selbigen arbeitert es  
 sich / Dann es eins jeglichen ezns furnemen vnd natur ist / dem  
 leben zuschaden vnd nit dem getöden / ist auch sein natur nicht  
 zu heilen gesund zumachen / sunder seiner natur das leben vmb  
 zupung wie eins jeglichen giffts arth an ym selbst ist. Dar-  
 umb leichtlich zuermessen ist / wie sie yr kunst des ezgens erhaltē  
 mögen / darzu müssen sie bekennen / so sie am letzten ein / ch / ider  
 heylen / das sie yhn durch yr impostur vor vielseltig verderben  
 müssen / darin yr thorbheit vnd vnuerstandt gnugsam an tag ko-  
 men vnd vil / ehe das sie in der gesundtheit komen / vorhin ver-  
 derben / peinigigen vnd jemerlichen kestigen.

## Die Funfft impostur die sich gewaltig widder mich richt mit waschen.



Je dann niemandts wider redē kan / anderst dar-  
 in das grosse crafft ligen in den mineralibus / des-  
 nen zuprauchen erlaubt / die yr arth vnd nat: r ym  
 gewalt haben zufürn / hieraus volgt nun ein miss-  
 brauch vnd ein trefliche Impostur die wider mich  
 auffgestanden / dieselben haben ein wasser erdacht / damit sie zu  
 wescherin worden / do sie gesehen haben das / das schmierben  
 kein glauben mer gehabt hat / das reuchen verworffen worden /  
 vnd das ezgen nit angenommen hat wollen werden / haben sie die  
 selbigen stuck genomen vnd in den prenden wein gelegt vnt  
 mit demselben also gewaschen / das dieselbigen / gifft platern  
 auffzogen habē / vñ so starck mit yrer substanz eingangen / das  
 sie die haut angreifen zuferben / haben sich nit lassen benügen  
 die frantzosen anzugreifen / sunder auch die contractur aus der  
 leemin

leei in vnd die aus der Colica vnd al- gesücht in den gleychen  
vñ gliedern/Auch nachfolgendt/do p- engran/wie dar- ein  
freuenlichs vnueruiffetigs gmüt an einem arzet ist / das er  
solle/solich widerwertig krankh- en vnder diß gifft werffen/  
mit was grossen vnuerstand/v- rossen sorgen es beschee/ gib  
ich meniglich zuerkennen / Je achte sie werden mir mit der  
kun- st nichts umbwerffen / sunder y- versteen wider mich/  
werde vber sie außgeen.

Darynnen merck das solches nichts anderst ist/dann ein ver-  
suchē auff ein gerathwol/geräths so geräths/glückts so  
Die weil es dann ein versuchen ist / so ist es kein kun- mit ver-  
suche- werden sie mir nichts umbwerffen / Aber mit warhaffte  
mit n- dänsten/wurden sie mich zwingen yhnen platz zugeben/  
Also stossen sie yr vnbesindte eigne kunst selbs vmb / vñnd ver-  
werffen yren eigne arzet selbs/wie schwer es sey das ermessen  
das einer sol arzne y prauchen/der nit weiß/was die arzne y ist/  
vnd nit was die krankheit ist / mit was erschrecken ein solcher  
plinder arzne y ist gut zugedencken / Solche gifft die leib vnd  
leben betreffen zufügen vnd des correction proceß vnd mensur  
nit versteen/soll nit ein solche Impostur yren meister selbs ver-  
dammen / solich groß vbel so daraus ersteeth / vnder zweynzi-  
nit zween vbersich pringen / will ich euch dieselbigen stuck zum  
theil auch anzeigen vnd die bösesten/ynen zu ehern/verschwey-  
gen.

Sublimirter Mercuri der sich  
auff cristaln neige  
Auri pigmentum  
Die dreyerley Arsenic

Pleyweiß  
Gaffer  
Priendter wein  
Vnd außgeprente wasser  
wie man sie haben mag.

Soll auß disen gifften der priendte wein ein ge-  
sundtheit ziehen so wer kein kranker ym  
frantzosen/Wie sie aber seind/also  
ist die arzne y.

Sich gebürth von dem vnrath / so sich aus diser Impostur  
erhebt zuschreiben/ Sein arth ist das es von stunden an hinein  
wertz zum

selbigen wenig oder gar nicht. Hgedenck/ wañ vil menschen sat  
solch kranckheyten a. sfoicht/ oder überflüssiger fan-  
tasay/ Darumb in diser zeyt zimlic e freide solle gebrauchet werden  
vnd mer dann zu andern zeytten/ s ist nun das regiment. so als  
man solle gehalten werden zu bewai g vnd auffenthaltung vor  
vil gemelter schneller seuchte

Die volget der Ander teyle dises Büchleins / in weli-  
werden erslich/ die zeychen gemele/ durch welche  
vil. elte seuchte/ von den andern kranckheyten  
möge vnder schidlich erkenth werden.

Dise übergrünig seucht kumpt in dem anfang mit frost vñnd  
schawern/ zittern vñnd bidemen außwendig/ aber inwendigs mit  
eine inbünstigen hitze/ darumb/ des die wurzel desselbigen ist in  
der / geblüt vñ andern feuchtigeytten aller nechst bey dem hertze  
Der mensch so yetzo mit derselbigen verhasst/ begert auch des kal-  
ten lufftes/ vnd zencht denselbigen mit grosser begürde in sich/ ent-  
vñndt grosse vnruhe vñ angst/ enge vnd zwang vmb das hertz/ also  
das ime das hertz kloppet vñ zittert/ Doch offte so bleybt der pulß  
als / einem gesunden menschen/ vnd auch der harm/ vnd nichts  
dest minder stürbt der kranck / Vezgemelte zeychen sein bey nacht  
stercker/ vnd mer scheynbar dan bey tage/ Dieweyl jm aber also ist/  
das in diser kranckheyten/ das hertz sunderlichen mer leydt/ dann  
andere glieder/ so haben doch die selbigē/ von mercklicher notturfft  
egen ein mitleyden mit dem hertzen/ Darumb der lungen kumet  
dünckner huff / welche doch in feuchten menschem bald feucht  
rdet/ Dem magen kumet vnwil vnd vnderwen/ Dem haubt ser  
zu mercklichem schwindel/ vnd grossen wetagen/ Dem ganzem  
leyß merckliche trege vnd schwermüttigeyten/ mit anhangender  
vñ seer mercklicher naygung zu dem schlaffe/ vil vnd offte würdt  
bel inden außdringung des schweyß mit scheynbarlichen amachs-  
ten abtresten/ Der schweyße vnd waß von dem menschen also ge-  
stalt kumpt/ stincket vast übel.

In was gestalt / weyse / vñnd wege / dem menschen

Die zeychen di-  
ser geschwin-  
den kranckhey-  
ten.

mit vil gemelter krankheyten beruhen / sollt vollen werden.

Als bald nun der mensch die krankheyten durch zufellige oder vorlauffende zeiten entpfindt. solle er weder durch schrecken / forcht oder verzagt / mit verziehen / dann diereyhl dieses ein geher zufal / vñ zunemen / nicht ist / wie dan in vil orten durch tegliche erfahrung würdet er empfunden / so erfordert auch die / einer schnellen / vnuerzogenlichen pflege vñnd Erzney / vñnd in massen wie volgt / Darumb man inen zuhande legen soll in ein warm bet. dasselbst zimlichen vñnd nit zu schwer bet vor allem kalten lufft vñnd winden auff das best vñnd gest es vñner gefein mag / Bewaren / inen auch von stundt seiner kleyder bis an das hembt entblößen / auff das er sich bestwiger möge halten welches doch in einem zimlichen warmen gemach / in welchem gar nit die wehung vñnd craygung der wind vñnd luffts entpfindt vñnd zubeforgen / beschehen möge / Nachvolgendts solle man inen von stundt an / vñnd gleych in der ersten entpfindung vñnd erzeygung obgemelter zeychen / geben dieses puluers ein quintlein / vñnd darmit ein quintlein bewerts Tiriack's / welcher vnter zehen oder zwelff iren nit alt sey / dieselbigen mit wenig Aposteem / oder ampffer wasser zertriben zimlichen warm zutrineken / vñnd würdet solch puluer bereyt laut dieses recepts / Nym bisinellen wurzel ein lot / vñnd zwey quintlein Zolwurz / diptan / coumen / il / Citrinat samen / vñnd schelffen darvonn / garthasamen / yedlichs zway quintlein / diese stück alle klein gestossen.

Ein puluer zu gebrauchen so die krankheit einen begriffen hat

Als bald aber der sich sich (wie gemelt) gelegt / sole er (so vil in möglich zuthon) schwitzen / dennoch an dem ganzen leyb alle halben (one das angesicht welches solle bloß sein) wol vñnd zugedeckt / doch nit zu vast heysse / auff das die natürlichen kräfte nit werden herauf gezogen / vñnd als verschwinden / dardurch also der krank möchte zu dem schnellen todt gefürdet werden.

Sein bedeckung solle nit sein von belzen / vñnd anderem gefirn / auch nit von federwatten / wann sie vast vngedultig machen / vñnd sellichen vrsachen nit yedlichem / sunder der Erzney erfarnē bewis sendt / Sunder es sollen sein wüllen deck / vñnd Röck / auch topetten / so nicht mit pelzen gefuttert / welche doch sunst mit wüllen oder

vntem vnter. gen) in vno gezu isacht.

Also bedeckt solle er für vnd also schwitzen / vnnnd als etlich  
schweyßier vnd zweyngzig stün. Länge / welches meins erach-  
tens nit also gar stetig ist zuhalt. Doch sage ich / Welcher so  
licher raynigung durch den schweyße nottufftig / halte sich dar-  
hinden (doch nach vermögen der steife vnnnd natur seines leybs)  
wie er sein genieß wölle haben / vnd dem schweyße dise feuchte  
abzuleynen gar vil vnd am meysten gelegen ist vñ nicht bes-  
ters Balde mag erfunden werden.

Dieweyl er also schwitzet sollen ime (so feer es füglich gesein /  
vnnnd vñ) in one aynicherley ein wehung kaltes lufft beschehen  
mag) warme lufft gereycht werden vnd zu ime geschleycht den  
leyß damit zimlicher massen abzudrücknen / Wo aber des kalter  
luffts zubesorgen vnnnd feer zu söchten / sol es vnderlassen werden  
dis zu ende des schweyß / Vnd der mensch so des krancken pflicht /  
solle denselbigen vnter dem angesicht / mit warmen vnnnd reynen  
tuch / ein vil vñ offte (dieweyl er schwitzet) sensstriglichen abdrück-  
ne / vnd wischen.

Der kranck solle auch vmb das haubt wol bedeckt vnd verwa-  
ret sein / dennoch (als etlich vermeynen) darumb binden ein leyne  
reyn tuch gewermbdt / mit welchem er auch solle hoch ligen.

solle sich auch fleysig hütten / das er in diser zeyt darynn er  
schwitzet / oder als etlich wölle / von dem anfang bis zum ende  
derselbigen / keines wegs schlaffe / darumb vast von nöthen ist vnd  
sunderlichen gutte / den schlaff zunermeiden / auch zu auffenthal-  
tung der krafft / das man inen / mit einem schwemlein / oder sunst  
abern tüchlein / in einem zimlichen warmen essig / Rosen Lauen  
oder Melissen wasser / generzet / offte die naslöcher / besunder so  
schlaffen wil / bestreyche.

Auch solle er in solcher zeyt des schweyß / keynerley speyß oder  
getranck gebrauchen / Vnd ich sage / das es vast gut vnd sunderli-  
chen nütz wer (so feer der kranck solchs kreffthalben er leyden in sa-  
ch) das er sich die vier vñ zweyngzig stunde von essen vñ trincken  
entzielet.

Vnd auff das er in solcher zeyt an krefften nit verfalle / auch zu

Ein latwerge  
den siechen zu  
betreffigen.

ermitten igd greülichen hitze solle. te. na. gemelter lat  
wergen. von anfang der. xxiij. s. vnd C in welchen dan das vita  
nach leer der Erzt beschicht. B. zu ende derselbigen. o. w. al  
wegen einer haselnuß großge werde/welche er nit also kalt zur  
der vohin in dem mund halt. Bis sie etwas erwarmt. / soll hinein  
schlinden. vñ würdt gemacht also. Tym rosenzucker/ochsser  
zungenzucker / boragenzu. seblumenzucker yedlichs drey lot  
des puluers der kalten latwergen. dlem gestein drey quintlein  
der latwergenn liberantis anderhalb quintlein / dise stück alle m  
sirup von Citrinat safft. so vil zu der vermischung genug ter  
riert. vnd darauß gemacht ein latwergen. Daru. gutte.  
Rosen zucker. Ampffer zucker/Ochssenzunge zucker/veyel zucke.  
der boragen zucker/ yedlichs in sunderheyt alwegen einer muscat  
groß/oder als vil vermischet in solcher zeyt oft vñ vil eingenommen.

So es aber sache were / das sich der kranck inn der zeyt seines  
schwitzens / oder wie etlich vermaynen in den vier vnd zwo nzig  
stunden von wegen der amacht vñ abkrafte essens vnd trin. ens  
nicht möcht geratten / mag ime derohalben gereycht werden ein  
wenig hünerpüe oder fleyschpüe zimlichen warm / vñ ein weni  
gerings weins mit ochssenzungen / boragen oder ampffer wat  
gemengt vnd solch sein getranck loe sey vñ nicht kalt. Auch ye  
ein fleyszig auffmercken zuhaben. das er mit keinerley ding. kalt  
sey/oder dieselbigen gebere/ angerürt werde. dennoch alle ding e  
sey wasser den mündt mit zuschwencken oder anders so gebrauchte  
solle werden law vnd nit kalt sein sollen.

Der kranck solle sich auff das wenigest er mag bewegen / sun  
der geruwig halten. damit er nit visach gebe grosser hitze/ auch  
er durch solche vnruw möcht an sich zihen kalten schedlichen  
welicher ime tödelich sein möcht. Auch sollen in sunderhe  
füße vor kaltem lufft verhüt werden. wan die kelt jnen dieweyl sie  
etwas mit dem hirn ein gemeynschafft haben. nicht wenig sched  
lich ist.

Des stuls halben ist zuwissen / so dem krancken würdt not dem  
selbigen zulassen. solle er nicht auffsteen / sunder im geben werden.  
warm tücher. dieselbigen senftiglich hinein thun. vnd solche ma



er darcin g. inge. wid. samb. ne kelt von dan. ige han. Aba.  
y sage besser were es / die wo. wir mit alle einer geschicklicheyt/  
Zolch. sturfft in das Bett. raffe. geen / den merckliche gefar des  
wens zu gewarten. Mit dem h. m mag es auch also gehalten  
werden / doch wo geschickt leit sein. nōge ein kachel so gewarmt  
hinunder geschleycht werden / vnd. elbig feuchtigkeyt darcin ge  
fangen werden / vnd nachuolger. nfftiglich mit werme wi  
derumb hinweg gethan.

Nach dem aber der Franck erreycht die achten stunde / etlicher  
enden / ein ander aber die zwölfften / entsteen jme grosse stich  
vnd vmb das hertz / dennoch solle man ye mit dem  
Bett. vnd hauetkneffen das haubt / seuberlich erhöhen / auff das er  
nicht ersticke / doch wol acht haben das er keines wegcs entblöffe  
werde.

Vnd man solle jme darnach als bald geben von diser nachuol  
gen. Ertzney einen löffel vol gewermt die also würdt gema  
cht. Nym drey oder vier berlein / drey oder vier Corallen / dieselbi  
gen zusammen klein gepuluert / darzu gethan ein wenig zucker Can  
di / vnd ein teyl rosenwassers / vnd geben gewermt wie gemelt /  
creybt die stich von dem hertzen.

Eyn Ertzney  
für die stich  
des hertzens

Es sollen auch vil vñ oft gutte rauch gemacht werden in dem  
ge. sch. daryn er ligt / von wolrichenden stücken / so man findet in  
den Apotecten / vnd dieselbigen zu dem teyl oben gemeldet.

Nach den. xxiij. stunden oder nach dem er nach vermögen sei  
ner krafft geschwitzet hat / solle man jnen anfangen ganz senfft /  
an allen seinen gliedern abzutrücken mit zimlichem warmen tū  
bern / in sunderheyt hinder den oren / vnder den achsseln / zwischen  
beynen / die solen der füsse / vñ sunst den ganzen leib / vnd nach  
tags jnen mit warmen klaydungen / vom eusserlichen kalten  
luft wol verwarn / vñ so ferr er das erleyde mag / zu dem feur setze  
daselbst noch ein mal abdrücken / vnd als dann in ein zimlich  
warm Bett legen / daryn speys geben / als gestossens von hünern /  
vñ othünlein / oder ein Nym in ein wasser gefelt mit wenig aglast /  
vnd darnach ein trüncklein gethan von gemischtem wein / wie  
oben gemelt / doch lohe / Vnd so der Franck schwacheyt halbe / das

sewer men tag. leyden/ solle man inen... ein... dert... thon/ so ge  
wermbt/ doch inen verhütten da. in kein kalter lufft angee/ dary  
mer abdrücknen/ vnd solle in bet. etc., nicht zuschwer/... dem...  
gen jme geben speyß vñ trand löllich / vnd nach notturfft...  
fen/ Er solle auch ein mens / bey jme haben / welcher jme hend  
vnd füß/ so er dieselbigen her / sthet/ widerumb hinein leget/ dar  
mit schedlichen zufal zuue... irten.

Auch solle sich der kranck... chfolgende tag/ warm vnd  
trucken halten/ die kelt meyden/ als lang/ bis sich die natur vñ seir  
wesen gang widerumb erholt hat/ Er solle auch in solche  
gen sich besleyssen/ die arm vnd bayn/ vnd solen der...  
men tüchern zureyben / auff das die materi so die... natur aufwert  
getriben hat/ deffer ee werde verzert / vñnd das hertz mer leychter  
werde/ Ferner solle der kranck sich messig halten in essen vñnd  
trincfen/ gebrauchet leychedenwige speyß/ meyden aller ersettigig  
vnd überfluß/ bis zu erholung seines vorigen wesens vnd nat. r.

Zu dem letzten würdet geratten/ das der kranck / so sich vñ der  
vñnd erholt vnd ganz zu seinen krefftten kumen sey/ mit rath e. es  
Doctors gründtlich Purgier oder Aderlasse / nach gestalt der  
Complexion/ oder sie Bayde nacheinander thue/ bewaren inen vñ  
widerfallen in dieselbigen seuchten/ welche böser ist Cals die Ei...  
schreyßen/ dann die erst kranckheyt vnd wurzel.

Das alles so obsteet/ ist nach dem kürzesten gemacht vnd geschry  
ben/ wie sich der mensch vor dem Pestilenzischen fieber bewaren/  
oder darmit gefangen/ wider zu gesundtheyt bringen möge/

Als Got dem Almechtigen zu lobe vñnd eer/ vnd mes  
siglich wer des notturfftig ist/ zu gemeynem ge  
brauch vnd hilffe/ A M E N.

Gedruckt zu Nürnberg  
durch Jobst Gucknecht.











